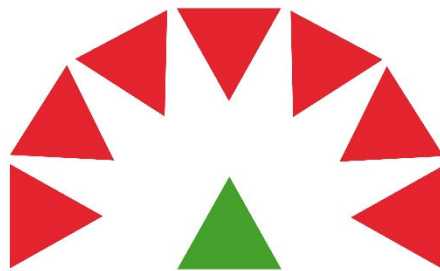


Zertifizierungsverfahren

Auditleitfaden Exzellente Patientenschulung 2.0



Exzellente Patientenschulung

Auditleitfaden zur Erlangung des
Zertifikates „Exzellente Patientenschulung“

I. Vorwort

Die medizinische Rehabilitation befasst sich überwiegend mit Erkrankungen, bei denen es vor allem darauf ankommt, Rehabilitandinnen und Rehabilitanden zu Experten in eigener Sache zu machen, Kompetenzen für den eigenverantwortlichen Umgang mit Erkrankungen zu vermitteln und, nicht zuletzt, nachhaltige Lebensstiländerungen zu initiieren.

Das zentrale Instrument, um diese Ziele während der Rehabilitation und auch darüber hinaus zu erreichen, ist die Patientenschulung. Basierend auf den Ergebnissen eines Expertenworkshops der DEGEMED mit dem „Zentrum Patientenschulung ZP“, wurde 2011 der Auditleitfaden für Patientenschulungen entwickelt, der die Qualitätskriterien des „Zentrums Patientenschulung und Gesundheitsförderung e. V.“, die Qualitätskriterien der DRV Bund und wesentliche Kriterien der Empfehlungen aus dem Workshop berücksichtigte.

Der Leitfaden Exzellente Patientenschulung 2.0 stellt eine Aktualisierung dar. Sie bezieht die neuen Qualitätskriterien des Zentrums Patientenschulung und Gesundheitsförderung (ZePG, 2023; ZePG-Qualitätskriterien der Patientenschulung. Online verfügbar unter: <https://zepeg.de/wissenschaftlicher-hintergrund/zepeg-qualitaetskriterien-der-patientenschulung/> Reusch et al., 2024) sowie die angepassten Qualitätskriterien der DRV Bund ein.

Der Auditleitfaden kennzeichnet auf diese Weise eine „exzellente Patientenschulung“. Er stellt Fragen zum Selbstverständnis der Rehabilitationseinrichtung als Schulungsanbieter, zu Patientenkommunikation und -orientierung, zu Schulungsangebot, -konzepten und -zugang, zur inhaltlichen Konzeption der Patientenschulung, zu den Schulungsdozenten, der Evaluation und Qualitätssicherung.

Das DEGEMED-Zertifikat „Exzellente Patientenschulung“ kann unabhängig vom DEGEMED Zertifikat erworben werden. Für das Zertifikat müssen alle die im vorliegenden Auditleitfaden genannten Voraussetzungen erfüllt sein. Die Auditierung und Zertifikaterteilung können alle Zertifizierungsgesellschaften übernehmen, mit denen die DEGEMED vertraglich zusammenarbeitet.

Die Neuerungen des Auditleitfadens Exzellente Patientenschulung 2.0

- Berücksichtigung der neuen Qualitätskriterien des Zentrums Patientenschulung und Gesundheitsförderung, mit der Untergliederung in
 - A. Definition und Ziele
 - B. Qualitätskriterien und
 - C. zusätzliche Qualitätsmerkmale
- Berücksichtigung der Klassifikation therapeutischer Leistungen in der medizinischen Rehabilitation (KTL) 2025

Aus Gründen der Übersichtlichkeit und Lesbarkeit verwendet der Auditleitfaden nur die männliche Schreibweise.

Inhaltsverzeichnis

I.	Vorwort	2
II.	Auditleitfaden	3
1	Selbstverständnis der Rehaklinik als Schulungsanbieter	3
2	Patientenkommunikation und Patientenorientierung	4
3	Schulungsangebot	4
4	Schulungskonzepte	5
5	Schulungszugang	5
6	Inhaltliche Konzeption	6
7	Voraussetzungen der Schulungsdozenten	7
8	Infrastruktur	8
9	Evaluation	8
10	Maßnahmen des Qualitätsmanagements	9
III.	Glossar	10

II. Auditleitfaden

1 Selbstverständnis der Rehaklinik als Schulungsanbieter

Nr.	Fragen	Hinweise für die Praxis	Anforderung
1.	Sind die Patientenschulungen angemessen in das Klinikkonzept eingebettet?	Patientenschulungen werden als bedeutende therapeutische Maßnahmen verstanden. Inhalte der Schulungen müssen mit anderen therapeutischen Maßnahmen abgestimmt werden. Selbstbeobachtungsbögen, Protokolle der Patienten aus den Schulungen werden in den anderen Behandlungsangeboten berücksichtigt.	ZePG-zusätzliches Qualitätsmerkmal C-3
2.	Ist das Klinikumfeld widerspruchsfrei zu den Schulungszielen?	z. B. Rauchfreie Klinik, kein Alkoholausschank	ZePG-zusätzliches Qualitätsmerkmal C-3
3.	Finden regelmäßig Fortbildungen aller relevanten Mitarbeiter zu den Schulungsinhalten statt?	Sicherstellen, dass alle an der Behandlung beteiligten Mitarbeiter einheitliche Botschaften an die Patienten bzgl. der Schulungsinhalte vermitteln. Fortbildung kann über internetbasiertes Selbststudium (soweit nachweisbar), Blended Learning, E-Learning, Videosequenzen etc. erfolgen.	ZePG-zusätzliches Qualitätsmerkmal C-8
4.	Engagiert sich die Klinikleitung für die Qualität der Schulungskonzepte und die Durchführung der Schulungen?	z. B. durch regelmäßige Besprechungen mit den Schulungsdozenten	ZePG-zusätzliches Qualitätsmerkmal C-8
5.	Ist die organisatorische Umsetzung der Schulungen sichergestellt?	Vertretungsregelungen	ZePG-zusätzliches Qualitätsmerkmal C-3
6.	Ist ein Verantwortlicher für die Schulungen benannt?	Patientenschulungsbeauftragter analog zum QM-Beauftragten um den multiprofessionellen und interdisziplinären Charakter von Patientenschulungen zu fördern	

2 Patientenkommunikation und Patientenorientierung

Nr.	Fragen	Hinweise für die Praxis	Anforderung
1.	Wird der Patient über die Inhalte, Ziele, Methodik und die Berufsgruppe der Schulenden der Patientenschulung informiert?		LQB ZePG-Zusätzliches Qualitätsmerkmal C-5
2.	Werden patientenbezogene Informationen aus den Schulungen in die Teambesprechungen einbezogen?		
3.	Wird die Bedeutung der Schulung im Gesamtbehandlungskonzept gegenüber den Patienten betont?	z. B. durch Nachfragen zur Schulung von ärztlicher Leitung in den Visiten oder Mitwirkung des leitenden Arztes/Oberarztes an der Schulung oder Hinweise im Klinikprospekt	ZePG-Zusätzliche Qualitätsmerkmale C-4, C-5
4.	Wird die Schulungsdurchführung an den Bedürfnissen der Patienten ausgerichtet und ggf. angepasst?	Anpassung an Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Vorerfahrungen mit Patientenschulungen, berufliche Belastungssituationen	ZePG-Qualitätskriterium B-3, B-5. ZePG-zusätzliches Qualitätsmerkmal C-1
5.	Werden die Patienten nach der Schulung zur Umsetzung der Schulungsinhalte angeregt?		ZePG-Qualitätskriterium C-6

3 Schulungsangebot

Nr.	Fragen	Hinweise für die Praxis	Anforderung
1.	Wird der Schulungsbedarf regelmäßig über die gesamte Klinik ermittelt?	Erfassung der Anzahl der Patienten mit entsprechenden Diagnosen Nutzung von Anregungen, Beschwerden von Patienten Vorschläge von Mitarbeitern	
2.	Liegt eine Übersicht über das gesamte Schulungsangebot vor?	(standardisierte) Schulungen, Trainings, Vorträge, Motivationsförderungen	
3.	Werden Angebote zur allgemeinen Gesundheitsbildung, indikationsbezogene Angebote der Patientenschulung und indikationsspezifische Schulungen zur Reha-Diagnose gemacht - soweit für die Indikation zutreffend?	Die durch den federführenden Belegungsträger geforderten Angebote zu Gesundheitsbildung und Patientenschulung gelten als verpflichtend.	Anforderungen der federführenden Belegungsträger Curricula des Gesundheitstrainingsprogramms der DRV Bund Vorgaben RTS KTL 2025 (C Information und Schulung)

4 Schulungskonzepte

Nr.	Fragen	Hinweise für die Praxis	Anforderung
1.	Erfüllen die Schulungskonzepte folgende Kriterien: • Indikationsgerechte Durchführung? • Curriculare Verknüpfung der Module (Themeneinheiten/ Stunden) • Nutzung unterschiedlicher Vermittlungsformen? • Feedbackrunden für die Teilnehmer? • Zeit zum üben und Anwenden? • Systematische Evaluation und Qualitätssicherung des Gesundheitstrainings?	Die Module sollen aufeinander abgestimmt sein	ZePG-Qualitätskriterien B-1 bis B-6 Anforderungen der federführenden Belegungsträger ZePG-Qualitätsmerkmale C-7, C-8
2.	Werden die Schulungskonzepte regelmäßig überarbeitet und aktualisiert?	Mindestens einmal jährlich, Dokumentation auch dann, wenn keine Änderung	ZePG-Qualitätskriterium B-1.2
3.	Werden folgende Aspekte bei der Entwicklung und Schulungsüberarbeitung berücksichtigt: • Neue wissenschaftliche Erkenntnisse und aktuelle Leitlinien • Geänderte gesetzliche Vorgaben • Anforderung der Leistungsträger • Geänderter Bedarf der Zielgruppe • Beschwerden/Wünsche/Anregungen der geschulten Patienten • Änderung der Reha- bzw. Therapiekonzepte	z. B. Anforderungen DRV Bund (KTL, Reha-Therapiestandards) Angebot unterschiedlicher Formate: Präsenz-, Online-, Gruppen- und /oder Einzelschulung	Anforderungen der federführenden Belegungsträger ZePG-Qualitätskriterium B-1.1

5 Schulungszugang

Nr.	Fragen	Hinweise für die Praxis	Anforderung
1.	Wird die Indikation für die Schulung gemeinsam mit dem Patienten gestellt? Werden dabei die Rehaziele des Patienten berücksichtigt?	Partizipative Entscheidungsfindung mit dem Patienten, z. B. in der Aufnahmeuntersuchung	ZePG-Qualitätskriterium B-3 ZePG-Qualitätsmerkmal C-1
2.	Sind die Regelungen für den Zugang zur Schulung definiert und allen Klinikmitarbeitern bekannt?	Wer verordnet die Schulung? Verpflichtende Teilnahme?	ZePG-Qualitätsmerkmal C-3
3.	Werden Indikationen und Kontraindikationen bei der Verordnung der Schulung berücksichtigt?	Gruppenfähigkeit, Motivation, Sprachkenntnisse	ZePG-Qualitätsmerkmal C-3

Nr.	Fragen	Hinweise für die Praxis	Anforderung
4.	Ist gewährleistet, dass alle Patienten mit Schulungsbedarf an der Schulung teilnehmen können? Ist gewährleistet, dass Schulungsteilnehmer mit unterschiedlichen Anreiseternen an allen Schulungseinheiten teilnehmen können?	Zu beachten sind Frequenz der Schulung und modularer Aufbau	ZePG-Qualitätsmerkmal C-3
6.	Wird die Schulung zu einer angemessenen Tageszeit angeboten?	Schulung z. B. wenn möglich nicht direkt nach dem Mittagessen	

6 Inhaltliche Konzeption

Nr.	Fragen	Hinweise für die Praxis	Anforderung
1.	Sind die Schulungen darauf ausgerichtet, Teilhabe und Patientensouveränität während der Rehabilitation und auch darüber hinaus zu erreichen?	Die Patientenschulung muss dazu beitragen, dass die Patienten krankheitsgerechte Einstellungen und Verhaltensgewohnheiten in den Alltag integrieren (z. B. Komplikationen und Notfallsituationen lernen zu beherrschen).	ZePG-Definition und Ziele der Patientenschulung
2.	Sind die Inhalte über Lehrziele definiert?	Die Dimensionierung der Ziele berücksichtigt drei Lehrzielbereiche, die: • <i>kognitiven Lehrziele</i> (beziehen sich auf das Wissen bzw. die Kenntnisse des Patienten) • <i>affektiven Lehrziele</i> (beschreiben die Einstellungen und Haltungen des Patienten sowie die emotionale Beziehung zu Veränderungen- Emotionen, Motivation/Volition) • <i>psychomotorischen Lehrziele</i> (bestimmen sich durch Fähigkeiten und Fertigkeiten, welche die Handlungskompetenz ermöglichen) Diese drei Dimensionen sind eng miteinander verknüpft und stehen in einem wechselseitigen Zusammenhang.	ZePG-Qualitätskriterium B-2
3.	Ist die Schulung inhaltlich und organisatorisch mit korrelierenden Schulungen im Hause abgestimmt?	Vermeidung von ungewollten inhaltlichen Überschneidungen	ZePG-Qualitätsmerkmal C-3, C-4
4.	Wurden alle Beteiligten des multiprofessionellen Teams bei der Entwicklung der Schulungen einbezogen?		ZePG-Qualitätsmerkmal C-2
5.	Ist für jede Schulung ein Manual vorhanden?		ZePG-Qualitätskriterium B-8

Nr.	Fragen	Hinweise für die Praxis	Anforderung
6.	Enthält das Manual folgende Punkte: • Zielgruppe der Schulung/ Indikation • Lehr-/Lernziele • Methodisches Vorgehen • Gruppengröße • Schulende Berufsgruppe und deren Qualifikation • Verwendetes Material • Zeitlicher Rahmen	Ziele jeder Patientenschulung sollten sein: Wissenserwerb, Training von Fertigkeiten, Motivation zu gesundheitsgerechtem Lebensstil, Krankheitsbewältigung, Training krankheitsspezifischer sozialer Kompetenz Einsatz verschiedener Methoden: Kurze Vorträge Aktivierende Methoden wie Diskussion, Gruppenarbeit, Rollenspiele sollen in jeder Schulung eingesetzt werden. Die Schulung soll auch Elemente enthalten, die den Transfer in den Alltag fördern. Gruppengröße, für die die Schulung konzipiert wurde (min. und max. Teilnehmerzahl) Präsentation, Handouts etc. Dauer und Frequenz	ZePG-Qualitätskriterium B-8, LQB KTL 2025 ZePG-Qualitätskriterium B-4 KTL 2025 KTL 2025
7.	Sind alle Materialien für die Durchführung der Patientenschulung zusammengefasst?	z. B. Vorhalten eines immer aktuellen und vollständigen Dozentenordners (auch EDV)	
8.	Werden in der Patientenschulung Patientenunterlagen/Handouts verteilt?	Die Unterlagen sollten standardisiert sein.	

7 Voraussetzungen der Schulungsdozenten

Nr.	Fragen	Hinweise für die Praxis	Anforderung
1.	Erfüllen alle Schulungsdozenten die im Manual definierte Grundqualifikation?		ZePG-Definition „fachlich qualifiziert“
2.	Sind alle Schulungsdozenten in Gesprächsführung, Moderation und Gruppenarbeit fortgebildet?		KTL 2025
3.	Sind die Schulungsdozenten im Umgang mit dem benötigten technischen Gerät geschult?		
4.	Haben bei interdisziplinärer Schulungsdurchführung alle Schulungsdozenten Kenntnisse zu den Inhalten des gesamten Schulungsprogramms?		ZePG-Qualitätskriterien B-6, B-7, ZePG-Qualitätsmerkmale C-3, C-4

Nr.	Fragen	Hinweise für die Praxis	Anforderung
5.	Ist für jeden Schulungsdozenten eine Vertretung benannt?		
6.	Haben alle Schulungsdozenten bei einer kompletten Schulung hospitiert?		

8 Infrastruktur

Nr.	Fragen	Hinweise für die Praxis	Anforderung
1.	Ist der Schulungsraum ausreichend groß, verfügt er über die nötige Möblierung und über eine gute, regulierbare Beleuchtung?	Dialogorientierte Bestuhlung, Tische, rückengerechte Bestuhlung	
2.	Verfügt der Schulungsraum über ein angenehmes Raumklima?	Temperatur, Umgebungslautstärke, Luftqualität	
3.	Sind entsprechend den Erfordernissen der Schulung alle notwendigen Medien verfügbar?	Beamer, Pinnwand, Flipchart etc.	
4.	Ist die Verantwortlichkeit für die Funktionsfähigkeit technischer Medien und die Verfügbarkeit von Materialien geregelt?		

9 Evaluation

Nr.	Fragen	Hinweise für die Praxis	Anforderung
1.	Wird die Ergebnisqualität der Schulung (Erreichung Lehrziele) intern erfasst und ausgewertet?	Einsatz von Methoden zur Lernerfolgskontrolle über definierte Lernziele (z. B. Tests, Quizz. Überprüfung, ob die Ziele, die zu Schulungsbeginn formuliert wurden, am Schulungsende erreicht wurden.	ZePG-Qualitätsmerkmal C-7 Anforderungen der federführenden Belegungsträger (z.B. Visitationen_medreha 2014)
2.	Werden regelmäßig Teilnehmerbefragungen zur Zufriedenheit und zum subjektiv eingeschätzten Nutzen durchgeführt und ausgewertet?	Zufriedenheitserfolg der Teilnehmer: Erfassung der Zufriedenheit der Teilnehmer in den jeweils für sie relevanten Aspekten	ZePG-Qualitätsmerkmal C-7

10 Maßnahmen des Qualitätsmanagements

Nr.	Fragen	Hinweise für die Praxis	Anforderung
1.	Finden regelmäßig Besprechungen des Schulungsteams zum Erfahrungsaustausch und zur Abstimmung statt?		
2.	Erfolgt eine regelmäßige externe oder interne Supervision der Schulungsdozenten?	Die Supervision hat mindestens 1 x jährlich in geeigneter Form stattzufinden	ZePG-Qualitätsmerkmal C-8
3.	Werden die Ergebnisse der externen Qualitätssicherung die Patientenschulungen betreffend zur Optimierung der Schulungen genutzt?		ZePG-Qualitätsmerkmal C-8
4.	Wird überprüft, dass alle Patienten die angemessenen Schulungen erhalten?	Überprüfung entlang der geltenden internen/externen Therapiestandards	
5.	Wird die Einhaltung der Standards zu den Schulungen (festgelegte Folien, verwendetes Material etc.) regelmäßig stichprobenhaft überprüft?	z. B. im Rahmen von internen Audits oder durch Patientenschulungsbeauftragten; mind. 1x im Jahr	

III. Glossar

Zur Beachtung: Im vorliegenden Glossar wird erläutert, in welcher Bedeutung die Autoren des Auditleitfadens die unten aufgeführten Begriffe gebrauchen. Die aufgeführten Erläuterungen sind nicht als allgemeine verbindliche Definitionen zu verstehen.

BAR	Die Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation mit Sitz in Frankfurt ist ein Zusammenschluss der Rehabilitationsträger. Nach § 37 Abs.3 SGB IX vereinbaren diese im Rahmen der BAR grundsätzliche Anforderungen an ein einrichtungsinternes Qualitätsmanagement sowie ein einheitliches unabhängiges Zertifizierungsverfahren für stationäre Rehabilitationseinrichtungen.
Beratungen, individuelle	Individuelle Beratungen finden häufig im Einzel statt und stellen ein Bildungsangebot dar, welches im Sinne dieses Auditleitfadens nicht unter die Definitionen von Patientenschulung und Gesundheitsbildung fällt.
DEGEMED	Deutsche Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation e. V. mit Sitz in Berlin
DRV	Deutsche Rentenversicherung, Leistungsträger für Rehabilitationsmaßnahmen
Gesundheitsbildungsprogramm (DRV)	Indikationsübergreifendes Gruppenprogramme (z. B. Ernährung, Stress, Bewegung, Alltagsdrogen), auch als einstündiger, interaktiver Vortrag s. Praxishilfe Gesundheitstrainings: Patientenschulungen in der medizinischen Rehabilitation
Gesundheitstrainingsprogramm (DRV Bund)	Bezeichnung für die Curricula der Deutschen Rentenversicherung Bund für standardisierte Patientenschulung (z. B. Rückenschule, Herzinsuffizienz, Chronischer Kopfschmerz), indikationsbezogen, max. 15 Teilnehmende, mehrere Module, s. Praxishilfe Gesundheitstrainings: Patientenschulungen in der medizinischen Rehabilitation
INR-Selbstmanagement	Erlernen der selbstständigen Dosierung von Gerinnungshemmern aufgrund der selbstbestimmten INR-Werte
KTL	Katalog Therapeutischer Leistungen, der die Anforderungen der DRV an die Erbringung von therapeutischen Leistungen im Rahmen der Rehabilitationsbehandlung festlegt.
Leistungsträger	Kosten- und Leistungsträger. Leistungsträger der Rehabilitation sind Deutsche Rentenversicherung (DRV), Gesetzliche Krankenversicherung (GKV), Gesetzliche Unfallversicherung (GUV), Beihilfe, Private Krankenversicherung (PKV) u.a.
LQB	Lernorientierte Qualitätstestierung für Bildungsveranstaltungen
Management	Gesamtheit der Prozesse, Verfahren und Instrumente, mit welchen eine Organisation sicherstellt, dass sie alle zum Erreichen ihrer Ziele oder Erfüllung äußerer Anforderungen erforderlichen Aufgaben bewältigt.

Patientenschulungen	Definition ZePG-2023 https://zepg.de/wissenschaftlicher-hintergrund/zepg-qualitaetskriterien-der-patientenschulung/: Eine Patientenschulung ist ein Gruppenangebot oder eine individuelle Schulung für Menschen mit (chronischen) Erkrankungen und ggf. ihre Bezugspersonen, die von fachlich qualifizierten Personen als geplante Intervention zielorientiert angeboten wird. Ziel der Patientenschulung ist die Stärkung individueller Gesundheitskompetenzen. Durch die Vermittlung von Wissen und Einübung von Fertigkeiten (Gesundheitskompetenzen) werden die Teilnehmenden in die Lage versetzt und motiviert, informierte und selbstbestimmte Entscheidungen zum Umgang mit der Erkrankung und damit verbundenen Funktionseinschränkungen zu treffen (Empowerment). Damit sollen die Krankheitsakzeptanz und -bewältigung, Sicherheit und Zuversicht gefördert und eine gute Zusammenarbeit mit den Behandlern ermöglicht werden. Es werden Fähigkeiten zum eigenverantwortlichen Umgang mit der Erkrankung gestärkt, Kompetenzen zur krankheitsspezifischen Kommunikation und zu einem gesundheitsförderlichen Lebensstil vermittelt (Selbstmanagement).
Patientenschulungsbeauftragter	Analog zum QM-Beauftragten mit der Aufgabe, die Qualität von Patientenschulungen aufrechtzuerhalten und voranzutreiben sowie den multiprofessionellen und interdisziplinären Charakter zu fördern.
Qualität	Qualität ist das Maß der Übereinstimmung zwischen den Erwartungen der Patienten und Interessenpartner an die Dienstleistung der Einrichtung und der tatsächlichen Dienstleistung (Konkordanz-Definition). Anmerkung: Die Konkordanz-Definition umfasst z. B. auch „inhaltliche“, medizinische/therapeutische Qualitätsdefinitionen (z. B. Einhaltung und Übertreffen von Leitlinien und Richtlinien), da diese immer auch definierte Erwartungen bestimmter Interessenpartner sind (z. B. zuweisender Ärzte, Kliniken; Fachgesellschaften; Kostenträger, etc.).
QM-Beauftragter	Der namentlich benannte QM-Beauftragte ist für den Aufbau, die Betreuung und Weiterentwicklung des QM-Systems zuständig. Er berichtet routinemäßig unmittelbar der Leitung der Einrichtung. Die Bereitstellung der erforderlichen zeitlichen und materiellen Mittel für den QM-Beauftragten wird transparent dargestellt.
Qualitätsmanagementsystem	Das QM-System zielt darauf ab, dass Systemqualität, Prozessqualität und Ergebnisqualität in einer Einrichtung geplant, geprüft und verbessert werden. Ziel eines QM-Systems ist eine dauerhafte Verbesserung der Unternehmensleistung.
Rehakzept	Dokumentierte Information über ein indikations- bzw. zielgruppenspezifisches Konzept für eine medizinische Fachabteilung (z. B. Neurologie, Orthopädie).
Reha-Therapiestandard	Die Deutsche Rentenversicherung hat auf der Basis der KTL-Daten Therapiestandards für die verschiedenen Indikationsbereiche formuliert.
Rehabilitation	Maßnahmen zur Wiedereingliederung Behinderter oder von Behinderung bedrohter Menschen in die Gesellschaft. Dabei liegt der Schwerpunkt im Bereich der medizinischen Rehabilitation auf der Teilhabe am Arbeitsleben und der Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft. Durch das SGB IX hat die Rehabilitation einen Paradigmenwechsel erfahren: Von der Fürsorge und der Versorgung entwickelt sich die Rehabilitation zur Förderung der Selbstbestimmung und gleichberechtigten Teilhabe. Ein relevanter Bestandteil ist die Hilfe zur Selbsthilfe. Moderne Begriffsklärungen in der Rehabilitation basieren auf dem WHO-Modell des ICF (Vorgänger ICIDH). Rehabilitation zeichnet sich nach Stähler durch folgende Prinzipien aus: Vorrang der Prävention, Vorrang der Leistungen zur Teilhabe, Interdisziplinarität, rechtzeitiger Beginn, Nahtlosigkeit und Zügigkeit der Leistungserbringung, Komplexität und Individualität, Selbstbestimmung, Teilhabe und Ressourcenorientierung.

Schulungsdozent	Schulungsdurchführender in Abgrenzung zum Begriff des Schulungsleiters (Hauptverantwortlicher aller Schulungen) – Begriffsdefinition der DRV
Schulung(sprogramm)	Umschriebene mehrstündige Gruppenveranstaltung, die in der Regel aus mehreren Modulen (Themeneinheiten) besteht, die wiederum in einzelne Bausteine (Inhaltsblöcke) unterteilt sind. Einzelne Schulungseinheiten sind aufeinander abgestimmt
Teilhabe	Teilhabe am Arbeitsleben und Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft sind zentrale Ziele der Rehabilitation.
Therapiekonzept	Darstellung in schriftlicher Form, die die Grundlagen und die Ausgestaltung der rehabilitativen Behandlung für eine Diagnose(gruppe) (z. B. Depressionen) innerhalb einer medizinischen Abteilung beschreibt.
Visitationsbogen	Bewertungsbogen zur Fremdbewertung, die von den Leistungsträgern oder im Rahmen der externen Qualitätssicherung durchgeführt werden.
Vorträge	Weiteres Bildungsangebot, welches im Sinne dieses Auditleitfadens nicht unter die Definitionen von Patientenschulung und Gesundheitsbildung fällt.
Zertifizierung	Überprüfung einer Einrichtung durch eine „dritte“ von dem Unternehmen unabhängige Institution (akkreditierte Zertifizierungsgesellschaft). Dabei wird als Prüfungsgrundlage der Auditleitfaden DEGEMED/FVS verwendet.
ZePG	Zentrum Patientenschulung und Gesundheitsförderung e.V. mit Sitz in Würzburg